Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 40

Artikel: "Dieses Werk wird seinen Weg machen!"
Autor: Baur, André / Stauber, Jules
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-616892

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

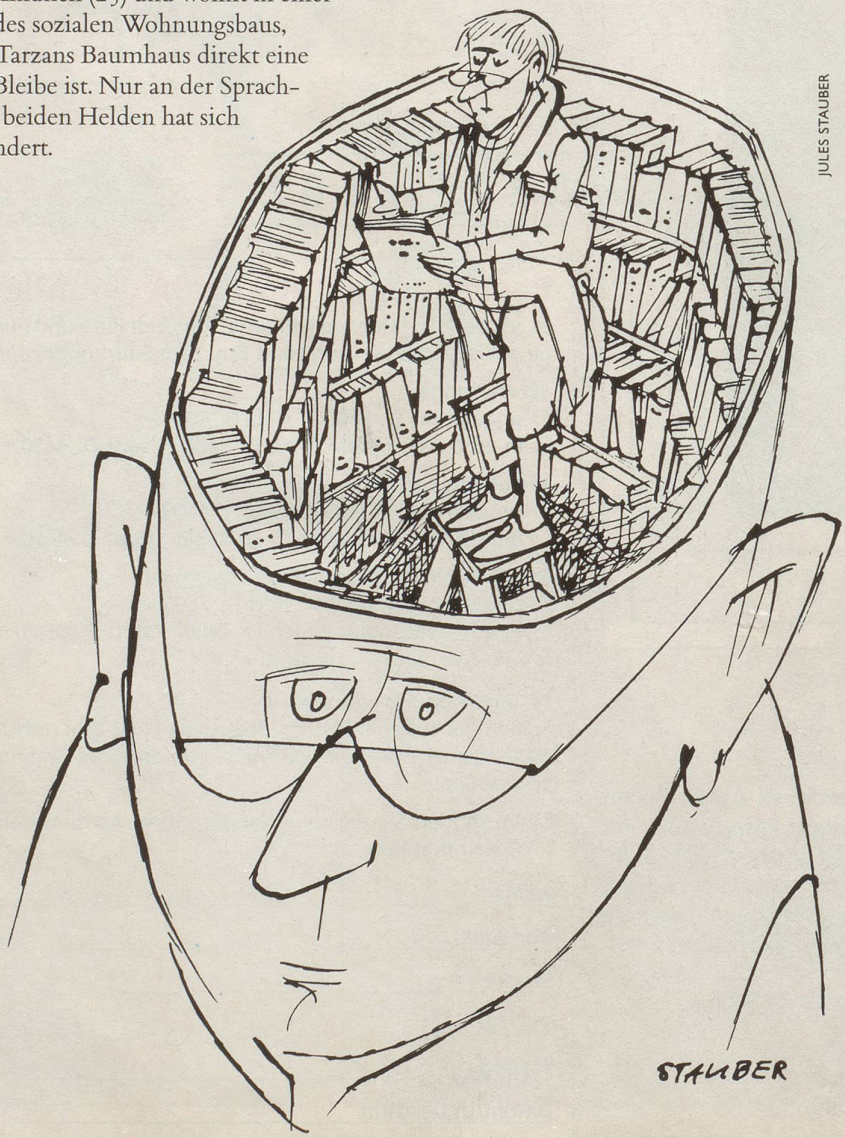
André Baur

«Dieses Werk wird seinen Weg machen!»

Rechtzeitig zur Buchmesse kam eine erfolgreiche Fortsetzung von E.R. Bourroughs' «Tarzan» auf den Markt. Sie stammt jedoch nicht aus der Feder des berühmten Autors, sondern vom Rostocker Jürgen Kindlich. Marcel Weich-Radetzky, Literaturkritiker, hat das Buch gelesen.

Tarzan stösst seinen Urschrei nicht im afrikanischen Dschungel aus, sondern in Ostdeutschland. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass der Führer der Gruppe «Sauberes Deutschland» den Decknamen Tarzan verwendet. Mit bürgerlichem Namen heisst er Jürgen Kindlich (25) und wohnt in einer Bauruine des sozialen Wohnungsbaus, gegen die Tarzans Baumhaus direkt eine luxuriöse Bleibe ist. Nur an der Sprachgewalt der beiden Helden hat sich nichts geändert.

«Ich Tarzan – Du Jane» ist in die Literaturgeschichte eingegangen. Die Zukunft wird weisen, ob Jürgen Kindlichs «Ich Deutscher, du verfluchter Ausländer» ebenso seinen Platz in der Geschichte findet.



JULES STAUBER

Jürgen Kindlich gelingt es, den rudimentären Sprachschatz Tarzans in den Werken von Bourroughs ins Neudeutsche zu transportieren.

Bei Bourroughs heisst es:
Tarzan sein grosser, guter Held, er aufräumen mit Feinden von Dschungel.

Bei Kindlich liest sich das so:
Ich habe mein Scheissstudium aufgegeben, um mich der Sache für ein sauberes Deutschland zu wiedmen. Darum lase ich mich nach der Scheisswende nicht von Scheissbullen daran hindern, mit den Scheissausländern aufzuräuhmen.

Wenn man weiss, dass er sein Studium schon nach der fünften Grundschulklasse aufgegeben hat, mag man ihm die wenigen orthografischen Fehler verzeihen. Er macht die sprachlichen Mängel durch die präzise Schilderung seiner Jugend in der DDR mehr als wett. Jürgen Kindlich besticht nicht durch epische Breite, er schildert in knappen Worten seine harte Jugend in der DDR:
Der Scheisshonecker mit seiner Scheisspartei hat uns in die Scheisse gebracht und jetzt kommt der Scheisskohl mit seiner Scheissdemokratie für Ausländer.

Zugegeben, mir dreht sich bei dieser rüden Sprache der Magen, es wird anderen Lesern nicht besser gehen. Aber man kann die seelische Verfassung dieser Jugendlichen nicht prägnanter, nicht eindrücklicher darlegen, als dies Kindlich tut. Er geht auch auf die Vorgänge in Rostock ein, sucht Verständnis beim Leser:
Als die Scheissgaffer lachten und klatschten, machte mich das affengeil, es machte dobbelten Spaass, die Bentzinflaschen in das Asylantenpack zu werfen.

Ich will nicht verschweigen, das Buch hat gewisse Mängel. Es ist schade, dass nur zwei der hundert Seiten von Jürgen Kindlich selbst sind, der Rest enthält vorwiegend Zitate aus Hitlers «Mein Kampf». Trotz aller Vorbehalte bin ich überzeugt, dass dieses Werk von Jürgen Kindlich seinen Weg machen wird. Schliesslich findet man heute in jedem Haushalt einen Abfallkübel.